

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 229.

Halle, Dienstag den 18. Mai
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: gestern Mittags im Schlosse zu Bellevue den in außerordentlicher Mission hieher gesandten Großherzoglich badischen General Grafen von Leiningen-Billingheim, so wie den Großherzoglich badischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, Freiherrn von Meysenburg, in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus den Händen des Ersteren das Notifications-Schreiben von dem Ableben Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs Leopold und dem Regierungsantritte Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich, aus den Händen des Letzteren aber das Schreiben des Prinzen Regenten, durch welches derselbe als Gesandter am Königl. Hoflaaer von Neuem beglaubigt wird, entgegenzunehmen.

Das Zeitungsfergeseh ist heute aus den Beratungen der Ersten Kammer ohne jede Veränderung hervorgegangen. Eine Anzahl Amendements, die auch theilweise aus der rechten Seite des Hauses kamen, wurden verworfen. Der Wunsch der Regierung zu fügen, war überall überwiegend und hinderte jede Aenderung, durch welche eine nochmalige Berathung der Zweiten Kammer notwendig geworden wäre. Die neue Bestimmung der Presse wird also schon am 1. Juli in Ausführung kommen. — Ebenso schloß sich die Erste Kammer den Beschlüssen der Zweiten Kammer bei dem Einführungs-Gesetz des Strafbuchgesetzbuchs, und zwar — ohne Debatte — an. — In der Zweiten Kammer lieferte die Verhandlung über die Gemeinde-Ordnung nicht eine gleiche Willfährigkeit gegen den Wunsch des Ministers des Innern. Mehrere beschlossene erhebliche Differenzen gegen die Beschlüsse der Ersten Kammer mußten die Wahrscheinlichkeit für die Erfolglosigkeit der Verhandlungen erhöhen, und ohne Zweifel war dieses Motiv maßgebend, als der Präsident unter Zustimmung der Kammer für die nächste, auf Montag bestimmte Sitzung nicht die Gemeinde-Ordnung, sondern das Post- und das Strafbuch über Holzdiebstähle ansetzte. Der Ministerpräsident gab den Schluß der Session als höchst wahrscheinlich in der Mitte der nächsten Woche an, ein Beschluß sei noch nicht gefaßt. — Die „N. Pr. Ztg.“ hält das Gerücht von einer „Vertagung“ der Kammern für „unbegündet“, sie hört vielmehr, daß dieselben am nächsten Mittwoch (19.) „förmlich geschlossen“ werden sollen.

Dem gestern in der zweiten Kammer gemachten Versuch, die Staatsregierung zu einer Aeußerung wegen der Ausführung der Verfassungsbestimmungen über die Zusammensetzung der ersten Kammer zu veranlassen, folgte heute ein der ersten Kammer von dem Abg. Baumstark vorgelegter Antrag über denselben Gegenstand, der von 26 Abgeordneten der Oppositions-Partei unterstützt wird. Er lautet: „Die Kammer wolle beschließen: die Königliche Staats-Regierung zu veranlassen, daß dieselbe nunmehr schleunigst das im Artikel 65. unter d. und e. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 vorbehaltene Gesetz über die Wahl-Bezirke und über das Verfahren bei der Wahl der unter d. und e. des Artikels 65. begriffenen Abgeordneten zur Ersten Kammer zur verfassungsmäßigen Berathung und Beschlußnahme vorlege.“ Der Antrag wurde an die 14te Kommission zur Vorberathung verwiesen, nachdem der Antrag des Abg. Baumstark, eine besondere Kommission zur Prüfung desselben einzusetzen, abgelehnt war.

Im Ministerium der Auswärtigen wurde vorgestern Abend eine Konferenz, die Rekonstitution des Zollvereins betreffend, gehalten, welcher der Minister-Präsident, der Handelsminister, der Finanzminister, die Unterstaats-Sekretäre, v. Leoq und v. Pommer-Esche, die bevollmächtigten bei dem Kongresse und bei der Seb. Leg. R., Graf v. Schlieffen, bewohnten. Wie die „N. Pr. Z.“ hört, galt

diese Konferenz der Prüfung: ob auch die diesseitigen Bevollmächtigten unbeeinträchtigt und entschieden auf dem vorgezeichneten Wege verharren — eine Prüfung, welche, wie zu erwarten war, das befriedigendste Ergebnis liefert, und so die vielfach verbreiteten Gerüchte von einem „Nachgebenwollen“ der preussischen Regierung auf das Entschiedenste widerlegt. Es wird der „N. Pr. Z.“ versichert, daß, wenn man auch noch weiter unterhandelt, man doch auch genau den Moment bezeichnet hat, in welchem eine definitive Entscheidung eintreten muß.

Die Stimmung der badischen Bevölkerung über die Anordnung der erzbischöflichen Kurie in Freiburg, in Betreff der Todesfeierlichkeit für den verstorbenen Großherzog, ist durch die öffentlichen Blätter in genügender Weise bekannt geworden. Dieses eben so rücksichtslos, als unkluge und bauerliche Benehmen von ultramontaner Seite hat aber, Nachrichten aus Baden zufolge, noch eine andere Wirkung in der Bevölkerung des Großherzogthums, nämlich die, daß man, für den Fall eines engen Anschlusses Badens an die süddeutschen Bestrebungen, die Anordnungen der erzbischöflichen Kurie in ultramontaner Seite fürchten zu müssen glaubt, und daß man deshalb keinen heißen Wunsch, als den des treuen Festhaltens Badens an Preußen hegt. Es haben aus diesem Grunde die bekannten Bestrebungen süddeutscher Regierungen für Baden eine höhere und weitergehende Bedeutung, und es kann nur erfreuen, wenn wir hören, daß die Stimmung des großherzoglichen Hofes in dieser Angelegenheit von der der Bevölkerung nicht abweicht. (Sp. 3.)

Kloster Liebenthal, d. 12. Mai. Man schreibt der „Dresd. Ztg.“ über die gegenwärtig hier thätige Jesuiten-Mission. Unbedingt fällt als am originellsten auf, daß die Redemptoristen ihre drei täglichen Hauptpredigten, um 7, 2 und 5 Uhr, nach den 7 Egeren Ceremonien vornehmen, Beichte hören, den Rosenkranz erklären, Unterricht erteilen, Kommunion abhalten, Kranke besuchen, Symbolik erklären u. s. w., nicht gleichförmig für alle Gläubigen einrichten und Jedem die Tempelpforten öffnen, — sondern besonders predigen für Jungfrauen, für verheiratete Weiber, für Junggesellen, für Ehemänner u. s. Zu den Standesunterweisungen, gesondert für Frauen, Jungfrauen, Jünglinge und Ehemänner, — werden nur die dem betreffenden Stande Angehörigen zugelassen; denselben können auch Auswärtige von dem betreffenden Stande bewohnen. Jeden Tag nach der Morgenpredigt wird ein feierliches Hochamt abgehalten. Täglich wird um 4 Uhr der heilige Rosenkranz erklärt und gebetet; nach der Abendpredigt wird täglich das hochwürdigste Gut ausgesetzt. Wer der heiligen Mission bewohnt, reumüthig beichtet und kommunikirt, gewinnt einen vollkommenen Ablass. Dieser vollkommene Ablass kann auch noch 14 Tage hindurch nach der heiligen Mission gewonnen werden von Jenen, die bei der Mission nicht haben beichten können, wenn sie auch in anderen Kirchen die heiligen Sacramente empfangen. Täglich wird um 9 Uhr Abends mit der großen Glocke geläutet, worauf Jedermann knieend 5 Vaterunser für Befreiung der Sünder beten soll.

Frankfurt a. M., d. 13. Mai. Die Ausweisungen sind heutzutage etwas so Gewöhnliches in allen deutschen Ländern, daß ich von der gestern vorgekommenen keine Erwähnung thun würde, wenn sie nicht einen umhasteten Gelehrten betrafte und ohne alle direkte Veranlassung erfolgt wäre. Seit etwa acht Tagen zeigte Prof. Rosmäthler, früher in Tharandt, dann Mitglied der Reichsversammlung, eine Reihe von acht Vorlesungen über Berfeinerungen an, deren erste gestern, dann nach einer Mittheilung im Gessera aber Intelligenzblatt morgen (Freitag) stattfinden sollte. Gestern aber ward vom hiesigen Polizeiamt eine Ausweisung verfügt, insofern Rosmäthler heute Morgen Frankfurt verlassen hat. Die Maßregel geht natürlich von keiner frankfurter Behörde aus, sondern ist

„höheren Orts“ verfügt worden, zeigt aber deutlich die zunehmende Wucht der Reaction, da Rossmäpler noch vor einem Jahre hier ruhig seine Vorlesungen über Botanik halten konnte, welche des allgemeinen Beifalls sich erfreuten. Rossmäpler hat sich hier von jedem politischen Treiben fern gehalten, auch jede politische Anspielung in seinen naturgeschichtlichen Vorlesungen vermieden, welche durch treffliche Erläuterungstafeln ganz geeignet waren, das edelste Bildungselement, die Naturwissenschaften, dem großen Publikum aufzuschließen.

Hannover, d. 14. Mai. Heute hielten beide Kammern wieder nach ihrer Vertagung die erste Sitzung. Wenn heutzutage die Kammern zusammentreten, so feiert die Reaction ihr Fest. So auch hier. Schon heute in der ersten Sitzung der Kammern ist die Regierung mit ihren Revisions-Vorschlägen hervorgetreten. Die künftigen Hoffnungen der Rückschrittmänner sind dadurch erfüllt. Die beschaffigen Vorlagen werden zunächst der ersten Kammer mitgetheilt, während in zweiter Kammer einige minder wichtige Vorlagen der Regierung zum Vortrag kommen. Bei der Verfassungs-Revision handelte es sich um nichts Geringeres, als um eine gänzliche Umgestaltung beider Kammern. In der ersten Kammer sollen künftig ihren Sitz haben: 24 Ritter und 24 größere Grundbesitzer, außerdem Majorats-herren, der Bischof (von Hildesheim); Vertreter der protestantischen Geistlichkeit, ein Vertreter der Richter und Anwälte u. s. w. Hieran ist das aristokratische Uebergewicht augenscheinlich, und die Junkerpartei hat im Wesentlichen ihren Willen erreicht, wenn auch den größeren Grundbesitzern, um sie einigermaßen günstig für diese Veränderung zu stimmen, eine kleine Konzession gemacht worden ist. Die Ritter werden zwar nicht wie früher eine ausschließliche, aber sie werden, was im Wesentlichen auf Eins herauskommt, eine überwiegende und vorbereitende Stimme haben. — In die zweite Kammer sollen künftig die Gemeinden durch ihre Vorsteher ex gratia wählen, etwa in hessischer Weise, wovon die Folge sein wird, daß die zweite Kammer demnach hauptsächlich aus Bürgermeistern und Bauernmeistern zusammengesetzt wird. Es ist ferner in der betreffenden Vorlage von dem christlich-germanischen Staate die Rede, der nicht dulden kann, daß Juden und überhaupt Nichtchristen öffentliche Aemter bekleiden. — Die mehrfach erwähnte Bestimmung in der Landesverfassung, nach welcher eine einfache Beschwerde beider Kammern genügen soll, um die Entfernung des Ministeriums herbeizuführen, soll aufgehoben werden, zugleich mit einigen anderen Bestimmungen, welche als mit dem monarchischen Prinzipie unvereinbar erklärt werden. — Wenigleich alle diese Dinge seit langer Zeit vorhergesehen werden konnten, so kann doch der erste Eindruck dieser Vorlagen nur ein tiefsehrmerzlich sein. Auch der gutmüthige, selbstzufriedene Hannoveraner wird umsanft aus seinen glücklichen Träumen aufgeschreckt. Uebrigens wird doch der Kampf nicht so leicht werden. Man sollte es für unmöglich halten, daß diese Kammern zu ihrer Selbstvernichtung die Hand bieten könnten. Eine Berufung an das Land ist das allein richtige. Das Land allein kann durch neue Wäpfler darüber entscheiden: ob es sich in solcher Weise der allgemeinen Strömung der Reaction so ohne Weiteres fügen will, oder nicht.

München, d. 13. Mai. Der König, welcher hiesigen Blättern zufolge auf der Jagd in Hohenchwangau verweilt, in der That aber in Oberschwaben mit dem Könige von Württemberg eine Zusammenkunft und vertrauliche Besprechung in Betreff der Zollvereinsangelegenheiten hat, wird heute oder längstens morgen Abend wieder hier eintreffen. Wie es scheint, beabsichtigt die ultramontane Partei, voran der Volkspartei, gegen den Zollverein einen Adressensturm an den König loszulassen, wenigstens wird dafür einstweilen im Trüben tüchtig gearbeitet!

Bremen, d. 14. Mai. Dulon hat von dem verwaltenden Bauhern der Frauenkirche ein Schreiben erhalten, in welchem ihm aufgegeben wird, seine noch inne habende Amtswohnung zu räumen. Dulon hat darauf geantwortet, daß sein Verhältniß nicht gelöst, sondern lediglich momentan gestört sei, da dem Verfahren des Senats keine rechtlichen Folgen gegeben werden könnten. Es liege mithin keine Verpflichtung vor, die Wohnung zu räumen und irgend einem Ansprüche auf das Einkommen zu entsagen. Im Uebrigen seien weder die Bauhern noch der Kirchenvorstand kompetent, in der vorliegenden Sache zu entscheiden; diese Kompetenz siehe der Gemeinde zu.

Frankreich.

Paris, d. 13. Mai. Der Brief des Generals Changarnier an den Kriegsminister, worin er erklärt, den ihm abgeforderten Eid nicht leisten zu wollen, ist: Wecheln, d. 10. Mai, datirt, und lautet im Wesentlichen also:

„Wecheln, den 10. Mai, 10 Uhr Morgens. Herr Minister! Während 36 Jahren habe ich Frankreich mit einer Eingebung gedient, die man erreichen, aber nicht übertreffen kann. Unter der Restauration bekleidete ich in der Armee einen Grad, welcher der Unbedeutendheit meiner damaligen Dienste entsprach; unter dem Juli-Souvernement erboben mich die Chancen des Krieges schnell zu dem Grad eines General-Heutenants. Als zwölf Tage nach Proclamation der Republik der Herzog von Anjou, den ich an Bord des Solon geleitete und den ich von der Antille des Plages und der Marine begrüßen ließ, als ob König Ludwig Philipp noch die Kaiserin bedauerte, mir interimsweise das Souvernement von Algerien übertrug, da schrieb ich an den Kriegsminister, daß ich die Errichtung der Republik zwar nicht herbeigeführt hätte, daß dieselbe mir aber die Pflichten gegen mein Land nicht zu ändern schiene. Die provisorische Regierung gebrauchte meinen Namen und hatte es am 16. April nicht zu bedauern, daß sie über ihn verfügen konnte. Kurz Zeit hierauf wurde ich zum General-Souvernement von Algerien ernannt. Ich verließ bald die hohe Stellung, in der mir Alles möglich war, um dem Vertrauen der Wähler von Paris zu entsprechen, welche mich in die constituirende Versammlung berufen hatten. Der General Cavaignac, welcher in Folge der Junitage von 1848, an denen ich nicht Theil genommen, mit der Executivgewalt beauftragt war, ernannte mich am 30. Juni zum Ober-Comman-

danten der Nationalgarden der Seine. Am 14. December desselben Jahres ließ mich General Cavaignac in das Hôtel einladen, welches er in der Rue de Valenciennes bewohnte, und sagte mir daselbst in Gegenwart alter Minister, daß die Polizei an eine bonapartistische Bewegung glaube, die zu dem Zweck angesetzt wäre, um bei Gelegenheit des Jahresfestes der Beisetzung der Reste des Kaisers bei den Invaliden den Enthusiasmus des Volkes zu erwecken, um Napoleon Bonaparte nach den Zulieferungen zu führen und ihn zum Kaiser auszurufen. Der General Cavaignac schloß damit, daß er mich um meine Ansicht in Bezug auf die zu ergreifenden Maßregeln ersuchte. Ich that dies und schloß mit den Worten: „Mein lieber General, ich habe meine Stimme Louis Napoleon Bonaparte gegeben, um aus ihm einen Präsidenten, nicht einen Kaiser zu machen. In wenig Tagen wird er Präsident der Republik sein, aber Sie können darauf zählen, daß er morgen nicht in die Kaiserlichen einziehen wird, wo Sie mein Hauptquartier eingerichtet haben. Diese Worte drückten kurz aber genau meinen unerschütterlichen Entschluß aus, zu bleiben, was ich mein Leben lang war, der Mann der Ordnung und des Gesetzes. Louis Napoleon hat sehr oft versucht, mich von der graden Linie, die ich mir gezogen, abzulenken. Um mich zu bestimmen, seinem Ehrgeiz zu dienen, hat er mir oft, sehr oft nicht allein die Marschallswürde, sondern auch eine andere militärische Würde angeboten und anbeten lassen. Die seit dem Sturz des Kaiserthums aufgehört hat die Spitze unserer militärischen Hierarchy zu bilden; er wollte derselben ungeheure pecuniäre Vortheile hinzufügen, welche ich, — Dank der Einfachheit meiner Gewohnheiten, mir nicht zum Verdienst anrechne, zurückgewiesen zu haben. Als er etwas spät einfiel, daß persönliches Interesse auf meine Haltung keinen Einfluß ausübte, versuchte er dadurch auf mich einzuwirken, daß er versicherte, entschlossen zu sein, den Triumph der monarchischen Sache, der er meine Vorliebe zu gedenken glaubte, vorzubereiten. Alle Arten der Versuchung blieben ohne Erfolg, wie ich es auch in einer Sitzung der Permanenz-Commission in Folge der Reserven von Satory ausgesprochen habe, bereit, die legale Gewalt Louis Napoleon Bonaparte's energisch zu vertheidigen und der ungesetzlichen Verlängerung dieser Gewalt mich zu widersetzen. Wie diese Gewalt sich in ihrer neuen Gestalt festgesetzt hat, welche ungeduldet, gemäßigten Handlungen ihre Einsetzung begünstigt haben, — das brauchen Sie nicht erst zu erfahren. Die Verfolgung hat meinen Patriotismus nicht erlaltet; das Grit, in dem ich in der Zurückgezogenheit und in einem stillschweigenden Lebe, das Sie mich heute zu brechen zwingen, hat in meinen Augen meine Pflichten gegen Frankreich nicht verändert. Wenn es angegriffen würde, so würde ich glühend um die Ehre stehen, für seine Vertheidigung mitkämpfen zu dürfen. Das einzige französische Journal, welches mir hier vor Augen kommt, hat mich jetzt von dem Erlaß in Kenntniß gesetzt, welcher den Modus der Gewerbesteuerung für alle Militärs regelt. Ein Paragraph, der augenscheinlich mit Bezug auf die verbannten Generale redigirt ist, gewährt ihnen eine Frist von 4 Monaten. Ich brauche nicht so lange Zeit, um über eine Frage der Pflicht und der Ehre mit mir zu Rathe zu gehen: Den Eid, welchen der Meinerseits, der er mich nicht betrachten konnte, von mir zu fordern mag, verweigere ich.“

Paris, d. 14. Mai. (Tel. Dep. d. Pr. Sig.) Der gesetzgebende Körper hat die Prüfung des Budgets in seinen Büreaux beauftragt und die Berichterstattungs-Kommission ernannt. Lucien Murat soll den Oberbefehl aller Nationalgarden Frankreichs erhalten. Auf Regierungsbefehl sollen fünfzig Freimaurer-Logen geschlossen worden sein.

Vermischtes.

— Gustavia, die Hauptstadt der schwedischen Insel Sanct Bartholomäus, ist in den ersten Tagen des Monats April gänzlich durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Es wurden 400 Häuser und eine außerordentliche Menge Waaren der Flammen Raub. 2000 Bewohner fanden sich Schutz und obdachlos.

— Im Monat December 1851 sind in Rußland nicht weniger als 35 deutsche Bücher verboten worden, darunter folgende: „Athen und Glossen“; „Gräfin Hahn-Hahn“; „Von Babylon nach Jerusalem“; v. Holst: „Vierzig Jahre“; Zermann: „Unpolitische Bilder aus St. Petersburg“; Louise v. Plönies: „Neue Gedichte“; v. Radowik: „Neue Gespräche aus der Gegenwart“; „Rußland und die Gegenwart“; Stahr: „Ein Jahr in Italien“ und „Zwei Monate in Paris“; Vogt: „Geschichte der Schöpfung des Weltalls“; Waldau: „Aus der Jenseitswelt“; Weber: „Geschichte der deutschen Literatur“ und „Weltgeschichte“; Willkomm: „Wanderungen an der Nord- und Ostsee“; Zumpt: „Neuere lateinische Grammatik“.

Nachrichten aus Halle.

Am 17. Mai.

— Als Einladung zu dem bereits erwähnten Congreß von Industriellen, welcher hieselbst am 27. d. Mts. stattfinden soll, ist von Berlin aus folgende Aufforderung an den Gewerbs- und Handelsstand des deutschen Zollvereins erlassen worden:

„Seit dem Jahre 1848 laßt auf der deutschen Gewerbsfähigkeit der Abdruck der politischen Verhältnisse, selbst den Unternehmungsgeist und hemmt den Geschäftserfolg. In neuerer Zeit wurde dieser Druck durch die Ungewißheit über das künftige Handelsgebiet und die mehrfach nahe gelegenen Veränderungen des bestehenden Tarifsystems noch verstärkt. Und nun droht sogar eine Zerstückung des Zollvereins, das Schlimmste von Allem, was Deutschland im Allgemeinen, der deutschen Gewerbsfähigkeit aber insbesondere begehnen kann. Die in materieller Beziehung bedeutendste und segensreichste Schöpfung des Jahrhunderts, die seit 18 Jahren bestehende Zoll- und Handelsvereinigung, ein Werk, welches zu erhalten, zu kräftigen und auszubehnen jede öffentliche Regierung das höchste Interesse haben sollte, droht gegenwärtig im höchsten Grade gefährdet. Denn in der That greifen die Darmländer Beschlüsse, an deren Gehalt ich Zweifel besitze, dem Zollverein ein Leben. Niemand kann in Ungewißheit darüber sein, daß sich die durch den Vertrag vom 7. Sept. v. J. vereinigten norddeutschen Staaten solchen Forderungen nicht fügen können, die sie mehr oder weniger zu willenslosen Werkzeu- gen machen würden. Das Unheilvollste, das Unbedeutendste scheint damit in den Bereich der Möglichkeit zu treten und das bis vor kurzem noch verachtete und verachtete Gespinnst einer Spaltung unsers nationalen Handelsgebietes in zwei feindliche Lager Gestalt annehmen zu sollen. Ueber das Schicksal der deutschen Gewerbsfähigkeit wäre somit der Etab gebröchen. Die Gewerbetreibenden Süd- und Norddeutschlands, Preußens, Sachsens, Baierns, Schwabens, Alle sind dabei gleichmäßig theilhaftig, daß man sich die Folgen solcher Spaltung klar mache und die geeigneten Schritte berathe, um denselben wo möglich noch vorzubeugen. Die Unterzeich-

neten erlauben sich daher im Einverständnis und aus Auftrag vieler gleichgefinnten Männer die Gewerbetreibenden und den Kaufmannstand des Zollvereins zu einer Versammlung auf den 27. Mai d. J. nach Halle an der Saale, Morgens 10 Uhr in den Thüringer Bahnhof einzuladen, und sind von vornherein über jezt, das in Anbetracht der Wichtigkeit der Sachlage alle Länder des Zollvereins die behörfliche Theilnahme beizubringen werden. Degenstols, Diergardt Helmreich Jacob. Dr. Kunheim. v. Schöckel. Aug. Wilde. Dechelhauser. Dornweg. Köchling. Lub. Schüll. Dr. Fögel.

— Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr traf der Kaiser von Rußland, von Weimar zurückkehrend, auf diesem Bahnhofe ein und setzte ohne Aufenthalt seine Reise nach Potsdam fort.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 17. Mai.

Im Kronprinzen: Frl. v. Wehling u. Frl. v. Bohmeyer a. Berlin. Die Hrn. Rittergutshof. v. Münchhausen a. Herrngosefeld, v. Friesen a. Kammelburg. Dr. v. Füßen-Pachmann a. Hamburg. Dr. Ganzele. Secr. Hellerstein a. Schleiß. Die Hrn. Kauf. Franz Witt u. Karde a. Berlin, Pastor a. Leipzig, Start a. Wittenberg.

Stadt Jülich: Die Hrn. Kauf. Eppach a. Elberfeld, Böttcher a. Berlin, Wolf u. Hertel a. Frankfurt. Witt v. Minden, Hodehail a. Biedenkopf, Weidert a. Bernhardsdorf. Dr. Nimms. Kauf. a. Duerfurt. Dr. Altmann. Mohr a. Gießen. Dr. Kaufm. Fleck a. Norbhausen.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Hülstein a. Waadburg, Penzner a. Wilsinghausen, Simon a. Berlin. Dr. Suseb. Schilppendach a. Neuchâtel.

Englischer Hof: Dr. Suseb. Schole d. Elbern. Die Hrn. Kauf. Kruger a. Waadburg, Friedrich, Hoffmann u. Liebmann a. Berlin, Feitzig a. Chemnitz. Dr. Rittergutshof. Meisler a. München. Dr. Kgen. Fromm a. Frankfurt. Dr. Cand. Friedmann a. Elberfeld. Dr. Suseb. Köpfer a. Glauchau.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Bischoff a. Waadburg, Deutler a. Mansheim, Bier a. Berlin. Dr. Amtm. Böhlinger a. Schwerin. Dr. Handl. Dr. Bender a. Braunschweig.

Stadt Hamburg: Dr. Kauf. Jnsf. Medler a. Schönebeck. Dr. Amtm. Hänschen a. Bergstedt. Dr. Rittergutshof. v. Reifschach a. Pommern. Dr. Geh. Rath. Reichmann u. Dr. Reg. Rath. Dbermann a. Berlin. Dr. Hauptm. v. Fichtenstein a. Waadburg. Die Hrn. Kauf. Förster a. Hochheim, Ebnangler a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Schauer a. Malmerwende, Schaff a. Wittenfeld. Die Hrn. Kauf. Kesse a. Halberstadt, Kesse a. Gleva.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Köppler a. Kollberg, Weigt a. Wittenberg. Dr. Fabst. Günther a. Dshap. Dr. Ostw. Weisner a. Bismarck. Dr. Mühlent. Schöder a. Wittenberg.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Rent. Feder a. Paderborn. Dr. Dir. Lafand a. Dessau. Dr. Julliroth Ludwald a. Schwel. Die Hrn. Kauf. Deppenheimer a. Pforzheim, Eshelinger a. Paris, Wohl a. Sondershausen.

Thüringer Bahnhof: Frau v. Krüger a. Gießen. Frl. Spatzul a. Bremen. Dr. Buchdr. Hallberg a. Stuttgart. Ford Meiers a. NewYork. Dr. Reg. Rath. Dittus u. Frl. Kanyer a. Wittenberg. Dr. Negt. Decromois-Guntar a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Kess u. Wenz a. Gießen, Keller, Grufsch u. Simon a. Berlin. Dr. Eisenbahn-Dir. Brunnenmann a. Leipzig. Dr. Musiklehr. Claudius a. Naumburg. Dr. Graf. Köhner a. Böhmer. Dr. Reg. Rath. Klau a. Duedlinburg. Dr. Dr. Halle a. Hamburg.

Dienstag den 18. Mai Abends 6 Uhr

Versammlung der Singakademie

im Saale des Kronprinzen.

Um pünktlichen und zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

15. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck *)	336,97 Par. L.	336,12 Par. L.	335,43 Par. L.	336,17 Par. L.
Dampfdruck	2,88 Par. L.	2,96 Par. L.	3,46 Par. L.	3,10 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	81 pCt.	38 pCt.	69 pCt.	63 pCt.
Fuftwärme	6,5 Gr. Rm.	16,2 Gr. Rm.	10,6 Gr. Rm.	11,1 Gr. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4^{1/2}, 7*, 8^{1/2} U. Morg., 11^{3/4}* U. Vorm., 2^{1/2}, 4^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2} U. Abds.
Ank. von Leipzig 6^{3/4}, 8^{3/4}* U. Morg., 12^{3/4} U. Mitt., 4^{1/2}, 6^{3/4} U. Nachm., 7^{3/4}* U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.

Abg. nach Magdeburg 6^{3/4}, 8^{3/4}* U. Morg., 12^{3/4} U. Mitt., 6^{1/2} U. Nachm., 7^{3/4}* U. Abds. (übern. in Cöthen), 11^{1/2} U. Abds.
Ank. von Magdeburg 7* U. Morg. (ist in Cöthen übern.), 8^{1/2} U. Morg., 11^{1/2} U. Vorm., 2^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2} U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an.

I. 2 Sgr. 9 Pf., II. 1 Sgr. 16 Pf., III. 20 Pf.

Abg. nach Berlin 6^{3/4} U. Morg., 4^{1/2}* U. Nachm.
Ank. von Berlin 4^{1/2}* U. Morg., 2^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2} U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

I. 5 Sgr. 9 Pf., II. 3 Sgr. 19 Pf., III. 2 Sgr. 21 Pf. 6 S.

Abg. nach Erfurt 4^{3/4}, 9* U. Morg., 2^{1/2}* U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds.
Ank. von Erfurt 6^{7/12} U. Morg., 11^{2/3}* U. Vorm., 4^{1/6} U. Nachm., 7^{1/12}* U. Abds.

I. 3 Sgr. 25 Pf., II. 2 Sgr. 5 Pf., III. 1 Sgr. 20 Pf. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 Sgr. 25 Pf., III. 2 Sgr. 12 Pf.

Abg. nach Eisenach 4^{3/4}, 9* U. Morg., 2^{1/2}* U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Eisenach 6^{7/12} Morg. (ist in Weimar übern.), 11^{2/3}* U. Vorm., 4^{1/6} U. Nachm., 7^{1/12}* U. Abds.

I. 5 Sgr. 25 Pf., II. 3 Sgr. 9 Pf., III. 2 Sgr. 17 Pf. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 Sgr. 25 Pf., III. 3 Sgr. 20 Pf. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4^{3/4}, 9* U. Morg., 7^{1/2}* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Cassel 6^{7/12} U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11^{2/3}* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4^{1/6} U. Nachm.

I. 8 Sgr. 25 Pf., II. 5 Sgr. 5 Pf. 6 S., III. 3 Sgr. 24 Pf. 6 S.

Abg. nach Frankfurt a. M. 4^{3/4} U. Morg., 7^{1/2}* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Frankfurt a. M. 6^{7/12} U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11^{2/3}* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4^{1/6} U. Nachm.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Bekanntmachungen.

Zur gefälligen Beachtung bei G. Rothkugel. Alex. Neunheiten.

Erhalten eine große Auswahl von den neuesten Pariser Bändern, Hut-, Hauben-, Chine-, Schärpens, Gravattens, Sammet-, Schottische und Gürtel- und schmale Besatz-Bändern in allen Farben. Durch vortheilhaften Einkauf bin ich dieses Mal in Stand gesetzt, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

G. Rothkugel.

Rechte französische Stickereien, Chemisets à 5 Sgr., Füll, Spigen, Larlitang in allen Farben, schottischer Batist zu Hüten, ächte gestickte Mantillen, Schleier, Donne-Marie-Gaze, Polka-Kerml von 5 Sgr. an, gestickte Kragen von 2^{1/2} Sgr. an, Handschuhe in allen Farben von 7^{1/2} Sgr. an, zu haben bei

G. Rothkugel.

Eine große Auswahl ächter Mailänder Taffete von 4 bis 8 und von 15 Sgr. an, seidene Hutfstoffe, verschiedene weiße Waaren, Mull, Batist, Gardinenzuge, wie noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel, zu finden Leipziger Straße Nr. 305 bei

G. Rothkugel.

Einen Thaler Belohnung.

Vom 18. bis 22. April sind ein paar neue Stiefeln hier in einem Schuhladen oder in einem Privathaus gekauft worden, selbige Stiefeln waren sehr kennbar auf der Spitze der Sohle, wo selbige mit bunten Würfeln gemuffert waren (Art Damenbrett). Der Käufer dieser Stiefeln erhält obige Belohnung in Dr. 50 eine Treppe hoch.

Halle, d. 17. Mai 1852.

Ich erkläre hiermit, daß ich den Gutsbesitzer Ackermann in Volkmaritz mit meiner vor den Versammelten gethanen Aeußerung nicht habe beileidigen wollen.

Volkmaritz.

Bauer.

Gegen Sühneraugen, sicheres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu vertreiben, in Schachteln à 5 Sgr.

Carl Haring, Nr. 200.

Acker-Verkauf.

Die den hütungsberechtigten Interessenten der Stadt Halle aus der Separation von Nietleben zugefallenen, auf der Stadtseite der Nietlebener Chaussee am Paffenborfer Wege gelegenen 159 □ R. Acker sollen am Sonntag den 22. Mai c. Vorm. 10 Uhr auf dem Rathhause unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Flurschütz Herrmann ist zur vorherigen Anweisung des Ackers beauftragt.

Halle, den 14. Mai 1852.

J. A.: Der Stadtrath Wagner.

Gallesche Zuckersiederei-Compagnie.

Zu einer General-Versammlung laden wir die Herren Actionäre auf Dienstag den 25. Mai Nachmittags 3 Uhr ergebenst ein.
Die Direction.

Bekanntmachung.

Germania,

Fagel-Vericherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt wird, nachdem sie ihre vorjährigen Verpflichtungen nunmehr vollständig erfüllt hat, auch in diesem Jahre Feldversicherungen gegen die angemessenen billigsten Prämien annehmen und zwar nach dem Beschlusse der ordentlichen General-Versammlung vom 18ten Februar d. J. von jetzt ab

gegen nur einfache feste Prämien und ohne allen Nachschuß.

Als Vertreter der Anstalt lade ich das landwirthschaftliche Publicum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein und bin jeder Zeit zur Annahme derselben bereit.

Halle, d. 11. Mai 1852.

Carl Paesoldt,
Special-Agent.

Mühlenverkauf oder Verpachtung.

Ein in der Provinz Sachsen, in der Nähe von Leipzig in guter Mahlage gelegenes Mühlengrundstück, mit guter aushaltender Wasserkraft, bestehend in vier Mahlgängen, einer Delmühle mit 16 Paar Stampfen, Steinen und Walzen, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, einer Ziegelei und einer Papiermühle, letztere zur Zeit verpachtet, ist mit oder ohne Feldgrundstücke zu verkaufen oder auch zu verpachten, und kann mit wenig Anzahlung sofort übernommen werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr C. A. Müller jun. in Leipzig, Gerberstraßen-Edt.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit einer Schneidemühle, wozu 200 Mrg. Acker und 50 Mrg. Wiesen nebst Garten gehören, mit herrschaftlicher Wohnung und guten Wirthschaftsgebäuden, soll mit vollständigem Inventar schnell verkauft und mit 10,000 \mathcal{R} Anzahlung übergeben werden. Als Nähere ertheilt

Carl Paesoldt in Halle.

Mein Landgut, $\frac{1}{4}$ Meile von einer Fabrikstadt in Pommern, mit 236 M. Areal (Wiesen, Weizen- und Roggenboden), nebst Ziegelei, gutem lebenden und totem Inventario will ich gegen 5000 \mathcal{R} Anzahlung verkaufen. Auskunft giebt der Agent Hr. Kuckenburg in Halle, Nr. 216.

Landgüter bei Halle, mit 220, 210 und 185 Morgen Areal, sind gegen geringe Anzahlung zu verkaufen durch A. Kuckenburg.

Auch sind 4000, 3000, 2800, 2500, 2000 und 1500 \mathcal{R} auszuleihen

Zu einem sehr vortheilhaften Geschäft wird ein cautionsfähiger Theilnehmer gegen vollständige Sicherheit gesucht. Adressen werden unter X. I. durch Ed. Stüchrafth in der Exped. d. Zeitung portofrei erbeten.

Georginen.

Die schönsten und neuesten Preis- und Pracht-Blumen von Kistputt, und größten geröhrten Sorten, deren Bau und Mannigfaltigkeit der Farben sich besonders aufzeiget, werden in starken Knollen und kräftigen Stecklingen billig abgelassen, von 2 bis 6 Silbergroschen, in Dugenten billiger, im Wucherer'schen Garten vor dem Ebern Steinthor bei

Müller, Gärtner.

Ein junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, welcher 6 Jahre im Ledergeschäfte servirte, mit jeder Buchführung vertraut, sucht sofort oder zu Johanni d. J. ein Unterkommen. Gefällige Offerten erbetet man unter der Chiffre B. H. Nr. 419 poste restante Langenbogen bei Halle.

Stein- u. Holzkohlen, Koaks, Brenns, Staab- u. Staabhölzer, Pech, Harz, Theere, Cemente, Chamottendriek, Porösesteine, Dachlaken, Hohlziegel, Kesselscheiben, Dfen- u. Kurlsteine, Glascherben, Aufsätze, Schmelz- und Schmiedeeisen, Knochen, leere Fässer bei Mann.

Blonden, seidene und wollene Stoffe, als auch Glacé-Handschuhe in allen Farben nach der neuesten Pariser Methode werden gewaschen, daß sie den neuen völlig gleichen, Laubengasse Nr. 1781 b.

Ein neuer Mahagoni-Schreib-Sekretair, etwas dunkel, steht billig zu verkaufen Dachritzgasse Nr. 983.

Weinell, Tischler-Meister.

Ein Fleischklot, welcher angeschwommen ist, kann bei Friedr. Braun in Schieppzig abgeholt werden. Ist der Klot binnen 4 Wochen nicht abgeholt, so wird er verkauft.

Das in gutem baulichen Zustande befindliche Haus Breitenstraße Nr. 1208, mit 6 Stuben, Kammern und Zubehör und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen; auch können 2000 \mathcal{R} darauf stehen bleiben.

Ein Haus mit 6 Stuben, Kammern, Hof, Keller und großem Garten, nahe der neuen Promenade, ist veränderungs halber zu verkaufen; es kann auch nach Belieben bloß der Garten abgegeben werden. Näheres darüber wird ertheilt Mittelstraße Nr. 133.

Etablißement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, daß ich mein Honigfuchen- und Conditoreiwaren-Geschäft Leipzigerstraße Nr. 1650 eröffnen habe. Das Vertrauen der mich Beehrenden werde ich zu erhalten suchen, so wie bei reeller und prompter Bedienung die billigste Preisstellung zusichere. Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

Halle, d. 18. Mai 1852.

Martin Müller.

Die ersten neuen
Seringe
erhielt und empfiehlt
Julius Kramm.

Maitränk

täglich frisch, à Flasche $7\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , empfiehlt
Julius Kramm.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß täglich 1 Uhr table d'hôte in und außer Abonnement und zu jeder Zeit nach der Charte im Gasthof „Zum Mohr“ gespeist werden kann.

Siebichenstein, den 16. Mai 1852.

Carl Werner.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Dank.

Den Meistern der Stadt Lauchstädt für die eingegangenen freiwilligen Beiträge, im Betrage von 7 \mathcal{R} 20 \mathcal{S} , zur Gründung einer Gesellen-Kranken-Kasse unsern herzlichsten Dank.
Die arbeitenden Gesellen
in Lauchstädt.

Himmelfahrtstag

früh Concert, warmen Speck- und andern Kuchen; Nachmittags Tanzmusik, wozu ergebenst einladet S. W. Preis in Trotha.

Mittwoch den 19. Mai Wurstfest und Donnerstag zum Himmelfahrtstage ladet ergebenst ein Kubblank in Böllberg.

Donnerstag den 30. d. Mts. am Himmelfahrtstage ladet zum Früh-Concert und delikatem Speckfuchen ein

Carl Werner,

im Gasthof „Zum Mohr“ in Siebichenstein.

Zum Himmelfahrtstage ladet zum frischen Speck- und andern Kuchen und Tanzvergnügen ergebenst ein

S. Jordan in Trotha.

Dienstag den 18. Mai

Sechszehntes Abonnements-Concert in der Weintraube.
Anfang 4 Uhr. E. John.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Matilde mit dem Herrn Dekonom Bernhard Gagemann zu Giersteden zeige ich Verwandten und Bekannten ergebenst an.
Amerdorff, d. 11. Mai 1852.
Oberamtmann A. Brauer.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn und Bruder, der stud. theol., nach zwötägigem Aufenthalt im elterlichen Hause, heute Morgens 3 $\frac{1}{2}$ Uhr durch Gottes unerforschlichen Rathschluß uns entrisen worden ist.

Um stille Theilnahme bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Albrecht und Frau, Eltern.

Friedrich Albrecht, Bruder.

Wittwe Albrecht, Großmutter.

Werderthau, den 15. Mai 1852.

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. Mai. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 — 56 \mathcal{R} Gerste 34 — 37 \mathcal{R}
Regen 49 — 51 \mathcal{R} Hafer 20 — 27 \mathcal{R}
Kartoffel-Spiritus, die 11400 \mathcal{R} , Tralles 34 \mathcal{R} .

Nordhausen, den 13. Mai.

Weizen 2 \mathcal{R} — \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{S}
Regen 1 \mathcal{R} 28 \mathcal{S} — 2 \mathcal{R} 10 \mathcal{S}
Gerste 1 \mathcal{R} 8 \mathcal{S} — 1 \mathcal{R} 22 \mathcal{S}
Hafer — 26 \mathcal{S} — 1 \mathcal{R} 2 \mathcal{S}
Kubbl pro Centner 10 $\frac{1}{2}$ — 11 \mathcal{R} .
Reinöl pro Centner 12 \mathcal{R} .

Duedlinburg, den 13. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen 40 — 57 \mathcal{R} . Gerste 32 — 36 \mathcal{R}
Regen 48 — 55 \mathcal{R} . Hafer 24 — 26 \mathcal{R}
Raff. Kubbl 11 — 11 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
Reinöl 1 \mathcal{R} 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
Kubbl 10 $\frac{1}{4}$ — 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Wasserstand der Saale bei Halle
am 16. Mai Mitts. 6 Uhr am Untere. 6 Fuß 8 Zoll.
am 17. Mai Mitts. 6 Uhr am Untere. 6 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 15. Mai am alten Pegel 8 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 6 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 14. Mai. F. Finde, Nr. 27.
Abwärts: d. 14. Mai. B. Wiener, S. A. Steine, v. Schoubau u. Hamburg — Den 15. Mai. G. Wolke, Ehen, v. Salzmann u. Berlin.
Magdeburg, den 15. Mai 1852.
Königl. Schleißen-Amt. Haase.

